

Gemeinde Wald		Blatt
Niederschrift über die Öffentlichen Verhandlungen des GR	Gemeinderatssitzung am 23.05.2017 Anwesend: Bürgermeister Müller und 12 Gemeinderäte Normalzahl einschließlich des Vorsitzenden: 15 Entschuldigt: GR Häusler (berufliche Gründe) und Gemeinderätin Fröhlich (aus familiären Gründen) Außerdem anwesend: OV Loch, GAR Grüner Zu TOP 1 Förster Benz und Forstrat Jäger Schriftführer: GAR Wenzler	Az: 022.32/Op Beginn: 17:30 Ende:

TOP 1

Waldbegehung im Gewinn "Franzosenholz" in Ruhestetten und im Gemeindewald in Sentenhardt; anschließend Aussprache mit den Gemeindeförstern

Der Gemeinderat begab sich zunächst mittels Fahrgemeinschaften in das Gewinn „Franzosenholz“ im Ruhestetter Ried. Später wurde der Waldbegang im Gewinn „Waidmatten“ des Gemeindewalds in Sentenhardt fortgesetzt. Zu Beginn der Waldbegehung wurde von Herrn Jäger eine Aufstellung über den Gemeindewald ausgeteilt (**Beilage zum Protokoll**).

Herr Benz erläuterte kurz die Größe der Waldfläche, die Zusammensetzung, das Alter und die Struktur des Gemeindewalds.

Die Frage von Gemeinderat Veese, ob man aufgrund der außerplanmäßigen Nutzungen aufgrund der Sturmfolgen über den geplanten Hiebsatz kommen werde, wurde von Herrn Jäger bejaht. Man versuche zwar jährlich, außerplanmäßige Nutzungen durch Einschränkungen bei den Hiebsätzen zu korrigieren, jedoch sei eine kontinuierliche Nutzung aufgrund der kleinen Waldfläche sehr schwierig.

Anschließend nahm Herr Jäger zum Gewinn „Franzosenholz“ Stellung. Bereits 2004 sei im Forsteinrichtungsplan keine Holznutzung mehr vorgesehen gewesen. Auch im folgenden Forsteinrichtungsplan sei keine Holznutzung festgesetzt worden. Es stelle sich nun die Frage, ob der Wald im Franzosenholz dauerhaft sich selbst überlassen werde und dafür Ökopunkte generiert werden können. Eine wirtschaftliche Holznutzung hielt Herr Jäger auf längere Sicht in diesem Gewinn für nicht möglich. Weiter führte Herr Jäger aus, dass aufgrund von personellen Engpässen bei der Naturschutzbehörde, mit welcher eine derartige Ökomaßnahme abgestimmt werden müsste, die Frage der Ökopunktgenerierung noch nicht abschließend geklärt werden konnte. Die Naturschutzbehörde müsste der Ausweisung sogenannter „Waldrefugien“ zustimmen, nur darüber seien Ökopunkte zu erhalten. Als mögliche Maßnahmen, welche in das Öko-

konto aufgenommen werden könnten, nannte Herr Jäger die Schaffung von Bannwäldern oder eben die Ausweisung von Waldrefugien und die Anlegung von Mooren, Sumpf- und Auwäldern. Nach Ansicht von Herrn Jäger könnten für die Schaffung eines Waldrefugiums pro Quadratmeter bis zu vier Ökopunkte generiert werden. Angestrebt werde die Schaffung eines Waldrefugiums in der Größenordnung von vier bis fünf Hektaren.

Nach diesen Ausführungen, denen der Gemeinderat überwiegend wohlwollend zustimmte, wurde noch die seltene Strauchbirke - ein Relikt der Eiszeit - besichtigt. Hierbei ging Bürgermeister Müller kurz auf die Torfgewinnung durch das Wäsenstechen und den damit verbundenen Bürgernutzen ein.

Anschließend begab sich der Gemeinderat zum Gemeindewald in Sentenhart im Gewann „Waidmatten“. Dort besichtigte der Gemeinderat die Aufforstungen auf den Kahlhieb- und Windwurfflächen. Herr Benz erläuterte, dass man auf den Aufforstungsflächen versuche, einen Fichtenmischwald mit Durchmischungen mit Lärche und Douglasie aufzubauen. Herr Jäger wies darauf hin, dass aufgrund der klimatischen Veränderungen und der zunehmenden Erwärmung der Druck für die Fichte durch den Borkenkäfer zu groß werde und die Fichte auf lange Sicht betrachtet verdrängt werde.

Die beiden Forstbeamten beantworteten weitere Fragen aus dem Gremium zur Waldnutzung und zur Waldbewirtschaftung.

Abschließend dankte Bürgermeister Müller den Herren Jäger und Benz für die gute Zusammenarbeit und die kompetente und fachkundige Führung durch den Gemeindewald.

TOP 2 Bekanntgaben

a.) Einwendungen gegen die Niederschrift der letzten Sitzung

Gemeinderat Hipp bat darum, in der Niederschrift der letzten Sitzung unter TOP 5 statt seinem Namen den Namen von Gemeinderat Moser als Vorschlagenden zu vermerken. Bürgermeister Müller sagte dies zu.

b.) Ausbau des Breitbandnetzes durch die BLS

Bürgermeister Müller teilte dem Gemeinderat mit, dass die BLS dabei sei, das Backbone-Netz weiter auszubauen. Die Gesellschaft würde sich auch intensiv mit der FttH-Planung befassen. Es gäbe eine Planung bereits für das gesamte BLS-Gebiet. Allerdings seien die Kosten für die Umsetzung horrend. Zur Vorstellung der Planung würde

es für die Gemeinderäte zusammengefasst mit den Gremien mehrerer Gemeinden eine Informationsveranstaltung geben. Bürgermeister Müller bat, insbesondere wegen der hohen Investition, die hier auf die Gemeinde zukomme, die Gemeinderäte, die Chance auf die Informationsgewinnung unbedingt wahrzunehmen.

TOP 3

Bauangelegenheiten

a.) Neubau einer Reithalle auf dem FSt.-Nr. 353/2 (Allmannshofen 13) der Gemarkung Walbertsweiler

Die Baugesuchsunterlagen lagen dem Gemeinderat im Dorfgemeinschaftshaus Sentenhardt zur Ansicht bereit.

Bürgermeister Müller stellte dem Gemeinderat kurz das Bauvorhaben vor und betonte dabei, dass für die Genehmigung des Vorhabens Voraussetzung sei, dass dieses landwirtschaftlich privilegiert werde. Weiter müsse in den Unterlagen noch der naturschutzrechtliche Ausgleich dargestellt werden.

Nach einer kurzen Aussprache fasste der Gemeinderat bei der Enthaltung von Gemeinderat Riegger folgenden einstimmigen

BESCHLUSS:

Dem Bauantrag - Neubau einer Reithalle auf FSt.-Nr. 353/3 der Gemarkung Walbertsweiler - wird zugestimmt.

b.) Abbruch des bestehenden Wohnhauses und Neubau eines Wohnhauses (Betreutes Wohnen) auf dem FSt.-Nr. 158/16 (Hohenzollernstraße 49) der Gemarkung Wald

Die Bauantragsunterlagen lagen ebenfalls zur Einsicht aus.

Nach einer kurzen Vorstellung des Bauvorhabens hob Bürgermeister Müller hervor, dass bei diesem Vorhaben das Problem nicht im planerischen Bereich, sondern vielmehr in der Bauausführung liege, aufgrund der zusammenhängenden Bebauung. Daraufhin wollte Gemeinderat Veese wissen, ob nicht durch Entkernen ein Teil der Bausubstanz erhalten werden könnte. Bürgermeister Müller erklärte, dass dies Sache des Bauherrn sei. Abgesehen davon sei im Keller des Gebäudes der Hausschwamm fest-

gestellt worden. Wahrscheinlich würde dies den Bauherren davon abhalten, auf der vorhandenen Bausubstanz aufzubauen.

Danach fasste der Gemeinderat folgenden einstimmigen

BESCHLUSS:

Dem Bauantrag - Abbruch des bestehenden Wohnhauses und Neubau eines Wohnhauses auf dem FSt.-Nr. 158/16 der Gemarkung Wald - wird zugestimmt.

TOP 4

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH -Beschluss über Mitgliedschaft

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Vorlage zu **(Beilage zum Protokoll)**.

Bürgermeister Müller führte aus, dass sich zwischenzeitlich ein Handel mit Ökopunkten entwickelt habe. Dabei sei man zu der Erkenntnis gekommen, dass das Ganze gesteuert werden müsse, um Auswüchsen vorzubeugen. Bereits vor etwa einem Jahr habe der Gemeinderat deshalb einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Gesellschaft gestellt. Nun gehe es, nachdem die Eintrittskonditionen klar seien, darum, endgültig zu beschließen, ob der Gesellschaft beigetreten werden soll. Der Verbandsdirektor des Regionalverbands Bodensee Oberschwaben, Herr Franke, würde zu einem Beitritt raten. Nur wer genügend eigene Fläche hätte, um Ausgleichsmaßnahmen zu entwickeln, könne von einem Eintritt in die Gesellschaft absehen. Bürgermeister Müller hob hervor, dass der Regionale Kompensationspool auch nicht das Allheilmittel sei, um unendlich Ökopunkte zu generieren. Für den Beitritt in die Gesellschaft müssten von der Gemeinde Wald ca. 21.000 Euro aufgewendet werden. Dieser Betrag würde sich aus einem Anteil am Stammkapital in Höhe von 192 Euro, aus einem Eintrittspreis in die Gesellschaft in Höhe von 4.000 Euro, welcher sich aus einem Pauschalwert von 1,58 Euro je Einwohner berechne, sowie aus einem Anteil der Gemeinde als Einlage in Höhe von 16.800 Euro, welcher ebenfalls einwohnerbezogen berechnet wurde, zusammensetzen. Bei einem Austritt aus der Gesellschaft würden die Einlagemittel mit Ökopunkten verzinst in Höhe von 3 % wieder erstattet werden. Insgesamt hätten 35 Gemeinden ihr Interesse am Beitritt zur Gesellschaft erklärt. Abgelehnt hätte es bislang nur die Gemeinde Illmensee. Viele Nachbargemeinden hätten bereits einem Beitritt zum Regionalen Kompensationspool zugestimmt.

Gemeinderat Hipp fragte, wie die Vorgehensweise sei, wenn Ökopunkte benötigt würden bzw. ob auch Ökopunkte in die Gesellschaft eingebracht werden könnten. Bürgermeister Müller erklärte, dass darüber die Geschäftsführung entscheiden würde. Es sei jedoch beabsichtigt, die Ökopunkte möglichst in der Nähe zu erwerben. Die dabei entstehenden Kosten würden an die betreffende Gemeinde weitergegeben werden. Ein Austausch der Ökomaßnahmen sei allerdings nur innerhalb der angrenzenden Naturräume möglich. Generell könnten auch Ökopunkte in die Gesellschaft eingebracht werden, was jedoch wenig Sinn mache. Gemeinderat Lohr wollte wissen, ob die Ökopunkte überall gleich viel wert seien. Bürgermeister Müller antwortete, dass dies im Prinzip so sei, jedoch der Preis würde durch den Handel bestimmt werden und sei deshalb schwankend. Gemeinderat Lohr sah größere Vorteile für die Kommunen in den Ballungsräumen. Diese könnten für einen verhältnismäßig günstigen Betrag den naturschutzrechtlichen Ausgleich erzielen. Gemeinderat Nipp war der Meinung, dass man vorausdenken müsste. In Zukunft sei es nicht mehr möglich, den naturschutzrechtlichen Ausgleich auf eigene Flächen hinzubekommen, deshalb sollte man sich eine Einflussnahme über den Regionalen Kompensationspool sichern. Gemeinderat Krall merkte an, dass der Bedarf an Ausgleichsmaßnahmen im Bodenseeraum größer wäre, Ökopunkte jedoch im Bodenseehinterland generiert würden. Die Möglichkeit, dass in der Umgebung des Bodenseehinterlandes Ökopunkte eingekauft würden, sei immer gegeben, jedoch hätte man über die Reko die Chance, günstiger an Ökopunkte zu kommen. Gemeinderat Hahn wollte wissen, ob eine Ratenzahlung möglich sei. Bürgermeister Müller entgegnete, dass bislang nicht darüber gesprochen wurde, er jedoch bei der Gesellschaft nachfragen werde. Gemeinderat Riegger stellte die Fragen, ob Gesellschafter gezwungen werden könnten, Ökopunkte zur Verfügung zu stellen und ob Ökopunkte auch angesammelt werden könnten. Bürgermeister Müller antwortete, dass Ökopunkte selbstverständlich auch angesammelt werden könnten. Ein Zwang, Ökopunkte an die Gesellschaft abzugeben, bestünde nicht. Gemeinderat Lohr bemängelte, dass durch die Kapitaleinlage und die entsprechenden Stimmenanteile den größeren Städten eine Vormachtstellung zukommen würde und diese bestimmen würden, wo es lang ginge. Er sah keine Probleme, die Ökopunkte für einen naturschutzrechtlichen Ausgleich im Gemeindegebiet aufzubringen. Bürgermeister Müller erwiderte, dass Wald nicht mit Friedrichshafen gleichzustellen sei. Auch müsse man berücksichtigen, dass die Wertigkeit der Ökopunkte steigen werde. Er zweifelte an, ob es künftig noch möglich sein werde, in jedem Fall den naturschutzrechtlichen Ausgleich auf der eigenen Gemarkung hinzubekommen. Gemeinderat Hahn wollte wissen, wer bestimmen wird, wenn der Bedarf an Ökopunkten den vorhandenen Bestand übersteigen wird. Bürgermeister Müller erklärte, dass das operative Geschäft Sache der Verwaltung sei. Über grundsätzliche Dinge würde die Gesellschafterversammlung entscheiden.

Nach dieser Aussprache fasste der Gemeinderat bei den Gegenstimmen der Gemeinderäte Moser und Lohr und mit der Enthaltung von Gemeinderat Riegger folgenden mehrheitlichen

BESCHLUSS:

Die Gemeinde Wald tritt der Regionalen Kompensationspool Bodensee - Oberschwaben GmbH unter den vorgegebenen Bedingungen bei.

TOP 5

**Bebauungsplan "Sägeweihewiesen" in Wald;
hier: Erneuter Aufstellungsbeschluss**

Dem Gemeinderat wurde mit der Einladung ein Lageplan über den erweiterten Geltungsbereich des Bebauungsplanes Sägeweihewiesen zugesandt (**Beilage zum Protokoll**).

Bürgermeister Müller führte aus, dass im April vergangenen Jahres zunächst nur für das FSt.-Nr. 160 der Gemarkung Wald der Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst wurde. Es konnten nun weitere 1.600 Quadratmeter dazu erworben werden. Der Aufstellungsbeschluss muss nun für diese zusätzliche Fläche erweitert werden. Von Gemeinderat Veeseer wurde das Anliegen des angrenzenden Nachbarn angesprochen, einen Grundstücksstreifen des zukünftigen Baugebietes hinzuerwerben zu wollen. Bürgermeister Müller erwiderte, dass man – wie vom Gemeinderat beschlossen - im Rahmen der weiteren Planung prüfen werde, was möglich sei und ob bzw. welche Fläche an den Grundstücksnachbarn veräußert werden könne.

Abschließend fasste der Gemeinderat einstimmig folgenden weiteren

AUFSTELLUNGSBESCHLUSS:

Für das Baugebiet „Sägeweihewiesen“ wird gemäß dem Lageplan vom 23.05.2017 ein Bebauungsplan nach § 2 Abs. 1 BauGB aufgestellt.

TOP 6

Verschiedenes, Wünsche und Anträge

a.) Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

Gemeinderat Hipp wollte wissen, wie es um die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf die LED-Technik stehe. Gemeindeamtsrat Grüner antwortete, dass sich nach der Aussage des Auftragnehmers die Lieferzeiten verschoben hätten. Nach der letzten Auskunft vor zwei Wochen hieß es, dass Ende Mai / Anfang Juni mit der Umstellung begonnen werde.

b.) Generierung von Ökopunkten über das Vorhaben der Sielmannstiftung

Gemeinderat Krall regte an, dass man versuchen solle, über das Vorhaben der Sielmannstiftung, auf Gemarkung Ruhestetten einen Weiher anzulegen, Ökopunkte zu generieren. Bürgermeister Müller erklärte, dass nach Aussage der Sielmannstiftung aufgrund von fehlenden Mitteln dieses Vorhaben auf das nächste Jahr verschoben wurde, so dass derartige Überlegungen derzeit noch nicht aktuell seien.